

22.–24. April 2010, Pariser Platz

Rendez-vous littéraire!

Ein französisch-deutsches Literaturfest

In Kooperation mit der Botschaft der Republik Frankreich und der Villa Gillet



Lesungen, Gespräche, Debatten

Rendez-vous littéraire! Ein französisch-deutsches Literaturfest

Wer sind die wichtigsten Vertreter der jüngeren Autorengeneration in Frankreich? Wie schreiben sie? Welche Themen behandeln sie? Über viele Jahre haben die intellektuelle Debatte und die Literatur Frankreichs in Deutschland eine prägende Rolle gespielt. Mit einem gemeinsamen Literaturfest wollen die Akademie der Künste, die Botschaft der Republik Frankreich und die Villa Gillet (Lyon) dem Dialog einen neuen Impuls geben.

In Podiumsdiskussionen, Lesungen und Gesprächen wird es darum gehen, die Besonderheit der deutsch-französischen Beziehungen im Literaturbereich zu analysieren und die wichtigsten jüngeren Autoren Frankreichs dem deutschen Publikum vorzustellen. Jeweils sieben französische und deutsche Autoren treffen zu Lesungen und Gesprächen aufeinander. Im Herbst 2011 wird dieser französisch-deutsche Austausch in der Villa Gillet in Lyon fortgesetzt.

Rendez-vous littéraire ! La littérature franco-allemande en fête

Quels sont les auteurs français les plus significatifs de la nouvelle génération ? Comment écrivent-ils ? Quels sont leurs thèmes de prédilection ? Débats intellectuels et littérature francophone ont, pendant de nombreuses années, joué un rôle déterminant en Allemagne. En organisant conjointement ces rendez-vous littéraires, l'Académie des Arts et des Lettres, le Bureau du livre de l'Ambassade de France en Allemagne et la Villa Gillet de Lyon, souhaitent apporter leur contribution au dialogue franco-allemand.

Analyser la particularité des relations littéraires franco-allemandes et présenter des auteurs français au public allemand lors de tables rondes, lectures et débats : c'est l'enjeu de cet événement littéraire. Retrouvez sept tandems franco-allemands pour des échanges inédits en avril 2010 à Berlin et à l'automne 2011 à Lyon, à la Villa Gillet.

Akademie der Künste, Pariser Platz 4, 10117 Berlin

Informationen: www.adk.de/rendez-vous

Reservierung: (030) 200 57-1000

Kombiticket € 20/12

S Brandenburger Tor, Bus 100, 200, TXL

Gefördert von der Robert Bosch Stiftung · Unter der Schirmherrschaft des Deutsch-Französischen Kulturrats · Mit freundlicher Unterstützung von Total Deutschland GmbH · In Medienpartnerschaft mit arte · Die Akademie der Künste wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Robert Bosch Stiftung



Donnerstag, 22. April, Eröffnungsabend (€5/3)

mit Simultanübersetzung

19:00 Uhr

Begrüßung

Volker Braun, Direktor der Sektion Literatur der Akademie der Künste

Bernard de Montferrand, Botschafter der Republik Frankreich

Guy Walter, Direktor der Villa Gillet, Lyon

Podiumsgespräch

»Deutsche und Franzosen – Fremde Freunde? Eine Inventur«

mit: **Jürg Altwegg**, **Claire Doutriaux**, **Pascale Hugues**, **Johannes Willms** · Einführung und Gesprächsleitung: **Nils Minkmar**

Jürg Altwegg, geb. 1951 in Zürich, lebt in Frankreich in der Nähe von Genf. Kulturkorrespondent u.a. der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Claire Doutriaux, geb. 1954 in Valenciennes, leitet das Atelier de recherche bei Arte France und konzipiert die Sendung Karambolage, für die sie 2006 den Adolf-Grimme-Preis erhielt

Pascale Hugues, geb. 1959 in Straßburg, französische Journalistin und Schriftstellerin, lebt in Berlin und schreibt für das Wochenmagazin Le Point und den Tagesspiegel

Nils Minkmar, geb. 1966 in Saarbrücken, besitzt einen deutschen und einen französischen Pass. Seit 2001 Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Gründungsmitglied der Deutschen Montaigne Gesellschaft

Johannes Willms, geb. 1948 in Würzburg, Kulturkorrespondent der Süddeutschen Zeitung in Paris; wurde für seine Verdienste um die deutsch-französischen Beziehungen 2009 mit dem Prix de l'Académie de Berlin ausgezeichnet

20:45 Uhr

Lesung

Marie NDiaye, *Trois femmes puissantes*

Einführung: **Ina Hartwig** (freie Literaturkritikerin)

Lesung von **Ulrich Matthes** aus *Drei starke Frauen*

Marie NDiaye wurde 1967 in Pithiviers geboren. Sie wuchs in der Nähe von Paris auf und lebt mit ihrer Familie seit drei Jahren in Berlin. Sie veröffentlichte bereits mit 17 Jahren ihren ersten Roman. Heute ist Marie NDiaye



eine der wichtigsten Autoren ihrer Generation: Sie ist die einzige lebende Autorin, deren Theaterstücke zum Repertoire der Comédie-Française gehören.

Rosie Carpe, eine irritierende Familiengeschichte im Tropenparadies Guadeloupe, wurde 2001 mit dem Prix Femina ausgezeichnet. 2009 erhielt sie für *Trois femmes puissantes* den Prix Goncourt, den wichtigsten Literaturpreis Frankreichs. Der Roman

verarbeitet die Themen, die alle ihre Bücher kennzeichnen: die Familie als metaphorischer Mikrokosmos und Ort der Gewalt, die Einsamkeit des Einzelnen, die zum existentiellen Thema wird, und die Erfahrung der Fremdheit.

Mon cœur à l'étroit, Gallimard, 2007; *Mein Herz in der Enge* in der Übersetzung von Claudia Kalscheuer, Suhrkamp, 2008; *Trois femmes puissantes*, Gallimard, 2009; *Drei starke Frauen* erscheint im Juni 2010 in der Übersetzung von Claudia Kalscheuer bei Suhrkamp.

Foto C. Hélie / Gallimard

Freitag, 23. April, Autorenlesungen und -gespräche (€10/6)

mit Simultanübersetzung

18:00 Uhr

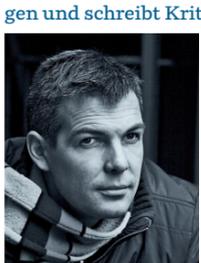
L'antagonisme. Le crime / Feindschaft. Verbrechen

Moderation: **Ina Hartwig**

Tanguy Viel

Thomas Hettche

Tanguy Viel wurde 1973 in Brest geboren und lebt heute in Meung-sur-Loire. Er arbeitete an einem Theater in Tours, produzierte Radiosendungen und schreibt Kritiken für verschiedene Zeitschriften. Bezüge zur



Musik und zum Film finden sich bereits in seinen ersten Romanen *Le Black Note* (1998) und *Cinéma* (2001), einer literarischen Adaption von Mankiewicz' Film *Sleuth*. Einen ganz anderen Ton schlägt er in *L'absolue perfection du crime* (2001) an, einer raffiniert erzählten Gangstergeschichte, die aus der Mythologie des Film noir schöpft und sich auf die Konfrontation zweier befreundeter Kontrahenten konzentriert. Verrat, Schuld, Freundschaft und unverbrüchliche Treue werden stilsicher thematisiert.

Den Traum vom großen Geld haben Lise und Sam in *Insoupçonnable* (2006). Um aus ihrem banalen Leben auszubrechen, inszenieren sie eine Erpressung in Thrillermanier, die schnell außer Kontrolle gerät.

L'absolue perfection du crime, Editions de Minuit, 2001, *Das absolut perfekte Verbrechen*, in der Übersetzung von Hinrich Schmidt-Henkel, Wagenbach, 2009; *Paris-Brest*, Editions de Minuit 2009 (Übersetzung in Vorbereitung). Foto Hélène Bamberger

geboren 1964 in der Nähe von Gießen. Er studierte Philosophie und Germanistik in Frankfurt am Main und lebt heute in Berlin. Vor allem ist er als Romanautor, Essayist, Kritiker und Juror in Erscheinung getreten.



Nach seinem Berlin-Roman *Nox* (1995), in dem die Nacht des Mauerfalls in Berlin als Grotteske und Fluchtgeschichte einer jungen Mörderin erzählt wird, greift er in *Der Fall Arbogast* (2001) einen der spektakulärsten deutschen Justizirrtümer auf.

Auch in seinem letzten Roman, *Woraus wir gemacht sind* (2006), spielt Thomas Hettche mit Bildern des Kinos und des Krimis. Der Held Niklas Kalf fliegt zum ersten Jahrestag des 11. September nach New York, um für eine Biographie über einen jüdischen Emigranten zu recherchieren. Doch bald nach der Ankunft wird seine Frau entführt. Auf der Suche nach ihr gerät er immer mehr in den Strudel der deutschen und amerikanischen Geschichte.

Woraus wir gemacht sind, Kiepenheuer & Witsch, 2006; *De quoi nous sommes faits* in der Übersetzung von Armand Beaume, Grasset, 2009; *Fahrtenbuch 1993-2007*, Essays und Reportagen, Kiepenheuer & Witsch 2007. Foto ©-Stiftung-S.

19:30 Uhr

Le comique. Le grotesque / Komik. Grotteske

Moderation: **Petra Metz**

Co-Kuratorin von Rendez-vous littéraire

François Beauce

André Kubiczek

François Beauce wurde 1978 in Clermont-Ferrand geboren und lebt heute in Lyon. Er ist in der literarischen Szene auf vielfältige Weise aktiv, hat verschiedene Zeitschriften wie *Louche* und *Gonzo* begründet und ist Autor



des Blogs *Les bonnes nouvelles de Jacques Dauphin*. In seinem von der Kritik hoch gelobten Debütroman *Un homme louche* (2009) erzählt François Beauce in einem fiktiven Tagebuch aus dem Leben eines klassischen Außenseiters: Jean-Daniel Dugommier, genannt Le Glaviot. In einer eigenwilligen Mischung aus Humor und Tiefsinn schreibt er von seinem Aufwachen in einer Siedlung in der südfranzösischen Provinz der achtziger Jahre. Er verweigert immer mehr die Kommunikation

mit seinen Mitmenschen, bis er schließlich in der Psychiatrie landet.

Nach einem Zeitsprung von 25 Jahren erlebt man ihn nach einer gescheiterten Ehe als genauen Beobachter seiner Umwelt – mit treffendem Sinn für die Komik und Grotteske des Alltagslebens.

Un homme louche, Verticales, 2009. Foto C. Hélie / Gallimard

André Kubiczek wurde 1969 in Potsdam geboren. Studierte Germanistik in Leipzig und Bonn und lebt heute in Berlin. 1998 erhielt er das Alfred-Döblin-Stipendium der Akademie der Künste. Gleich mit seinem ersten



Buch *Junge Talente* (2001), einem Generationenroman über die Vorwende-Jahre in der DDR, erregte er große Aufmerksamkeit. In seinem zweiten Roman, *Die Guten und die Bösen* (2002), begibt er sich mitten in den Dschungel des wiedervereinigten

Beurten mit all seinen aufgeregten Mediewelten, Politikern, Hackern und abgewickelten Stasimitarbeitern. Mit viel Witz und Bosheit, Komik, grotesken Überzeichnungen und der für ihn typischen Fabulierlust setzt Kubiczek auch in

seinen nächsten beiden Romanen, *Oben leuchten die Sterne* (2006) und *Kopf unter Wasser* (2009), sein buntes Projekt einer Berliner Gesellschafts- und Milieugeschichte fort.

Oben leuchten die Sterne, Rowohlt · Berlin, 2006; *Kopf unter Wasser*, Piper, 2009. Foto Gerald Zörner

21:00 Uhr

La singularité. L'intensité / Einzigartigkeit. Intensität

Moderation: **Francesca Isidori**

France Culture

Marie Darrieussecq

Ingo Schulze

geboren 1969 in Bayonne. Sie studierte Literaturwissenschaft an der École normale supérieure in Paris und lehrt und arbeitet heute als Dozentin und als Psychoanalytikerin. Gleich mit ihrem ersten Roman *Truismes*,



1996 (*Schweineerei*, 1997), gelang ihr ein spektakulärer Durchbruch. Hier schildert sie die Metamorphose einer jungen Frau in ein Schwein und das Oszillieren zwischen den Daseinszuständen Mensch und Tier. Ausgehend von konkreten Detail, dem Mikroereignis, umreißt sie in ihren Büchern eine Analyse der heutigen Gesellschaft.

In *Le Pays* (2005) lässt sie den Leser teilhaben an den körperlichen und metaphysischen Veränderungen, die sich in der Erzeugung eines Kindes vollziehen. Von einem Ereignis, das die Hauptperson vollkommen aus der Bahn wirft, berichtet sie in ihrem letzten Roman *Tom est mort* (2007):

Im Mittelpunkt steht der Tod eines vierjährigen Sohnes, an dem sich die Mutter persönlich schuldig fühlt. Ein berührender Roman über Schmerz und Trauer und die Intensität der Empfindung.

Le Bébé, P.O.L., 2002, *Das Baby* in der Übersetzung von Frank Heibert; *Tom est mort*, P.O.L., 2007 (Übersetzung in Vorbereitung); *Rapport de police*, P.O.L., 2010. Foto Dolorès Marat

geboren 1962 in Dresden. Nach dem Studium der klassischen Philologie in Jena arbeitete er als Schauspiel dramaturg am Landestheater Altenburg. Er lebt seit 1993 in Berlin. Gleich sein erstes Buch, *Die 33 Augenblicke des Glücks* (1995), wurde mit Preisen ausgezeichnet.



Inzwischen zählt Schulze zu den bedeutendsten europäischen Schriftstellern seiner Generation. Sein Werk wurde in über 30 Sprachen übersetzt. Er gilt als der literarische Porträtist Ostdeutschlands und der Wende, angefangen von *Simple Stories*

von 1998 über seinen monumentalen Roman *Neue Leben* (2005) bis zum 2008 erschienenen Roman *Adam und Evelyn*. Beeindruckend ist die kunstvolle

Einfachheit seines Sprachstils, der von Buch zu Buch ein anderer ist. In seinem Erzählungsband *Handy* (2007) kehrt er zur kleinen Form zurück. Anhand kleinster Begebenheiten läßt er ganz beiläufig große Themen aufscheinen.

Ingo Schulze ist Stellvertretender Direktor der Sektion Literatur der Akademie der Künste.

Handy – Dreizehn Geschichten in alter Manier, Berlin Verlag 2007; *Portable: treize histoires à la manière ancienne* in der Übersetzung von Alain Lance und Renate Lance-Otterbein, Fayard, 2010; *Was wollen wir? Essays, Reden, Skizzen*, Berlin Verlag, 2008. Foto Katharina Kneisel

22:30 Uhr *La magie de la disparition / Die Magie des Verschwindens* **Moderation: Christian Döring**

freier Lektor, Kritiker und Herausgeber

Véronique Ovaldé

geboren 1972 in Perreux-sur-Marne bei Paris. Sie studierte Literaturwissenschaft in Paris, wo sie heute in einem Verlag arbeitet. Véronique Ovaldé ist eine der originellsten Stimmen der aktuellen französischen Literatur. In mittlerweile sechs Romanen hat sie ein eigenes Universum geschaffen, in dem die Grenzen zwischen Realität und Phantasie verschwimmen und eine beunruhigende, burlleske Welt entsteht. Auch ihr zweites Buch, *Toutes choses scintillant* (2002), wurde gleich ins Deutsche übersetzt. Vor dem Hintergrund einer Umweltkatastrophe in der Arktis erzählt sie in einer poetischen, gestochen-scharfen Sprache die Geschichte der Befreiung einer jungen Frau. Immer wieder verschwinden in ihren Büchern wie durch Magie die Personen, so auch in *Et mon cœur transparent* (2008), der Geschichte einer tragisch endenden Amour fou. Lancelot, der Erzähler, macht sich auf, das Rätsel des Verschwindens seiner Frau zu lösen.

Toutes choses scintillant, Editions de l'Olivier, 2002; *Alles glitzert* in der Übersetzung von Claudia Kalscheuer, Verlag Antje Kunstmann, 2006; *Et mon cœur transparent*, Editions de l'Olivier, 2008; *Ce que je sais de Vera Candida*, Editions de l'Olivier, 2009. Foto privat

Samstag, 24. April, Autorenlesungen und -gespräche (€10/6) mit Simultanübersetzung

17:00 Uhr

Podiumsgespräch

»Transferts littéraires – Ein Ausblick«

Mit Hella Faust, Nelly Kapriélian, Alain Lance, Aurélie Maurin, Delf Schmidt, Heidi Warneke · Moderation: Lothar Müller

Die Aufmerksamkeit für die Literatur des Nachbarlandes hat in den letzten Jahren nachgelassen, obwohl die Anzahl der Übersetzungen konstant ist. Es herrscht im Moment eine wechselseitige positive Indifferenz. Woran liegt das und was kann man dagegen tun? Französische und deutsche Lektoren, Übersetzer, Vermittler diskutieren über neue Wege.

Hella Faust lebt als Scout littéraire in der Nähe von Paris; vermittelt französische Literatur nach Deutschland (u. a. für Hanser und DuMont) und u. a. nach Italien, Portugal und Spanien

Nelly Kapriélian, seit 1990 Literaturkritikerin der französischen Kulturzeitschrift Les Inrocks

Alain Lance war von 1995–2004 Direktor des Maison des écrivains in Paris, Übersetzer ins Französische von Volker Braun, Franz Fühmann, Christa Wolf und Ingo Schulze u. a.

Aurélie Maurin, lebt seit 2000 als Übersetzerin, Lektorin und Literaturvermittlerin in Berlin. Mitherausgeberin der deutsch-französischen Kunst- und Literaturzeitschrift La mer geleé

Delf Schmidt, lange Jahre bei Rowohlt Lektor, seit 2000 Lektor des Berlin Verlags, dort auch für französische Literatur zuständig, u. a. für Jonathan Littell und Jean Echenoz

Heidi Warneke, zuständig für Rechte und Lizenzen bei den Editions Grasset in Paris

Lothar Müller, Literaturredakteur der Süddeutschen Zeitung, lebt in Berlin

18:30 Uhr *La mémoire / Erinnerung* **Moderation: Jean-Claude Crespy**

Autor und Übersetzer

Yannick Haenel

Yannick Haenel wurde 1967 in Paris geboren. Seit 1997 gibt er die Zeitschrift *Ligne de risque* heraus und veröffentlichte in rascher Folge die Romane *Introduction à la mort française* (2001), *Evoluer parmi les avalanches* (2003) und *Cercle* (2007). Für eine anhaltende Kontroverse sorgte die Veröffentlichung seines letzten Romans, *Jan Karski* (2009), der mit zwei renommierten Preisen ausgezeichnet wurde. Darin schildert Haenel das Leben des polnischen Widerstandskämpfers Jan Karski, der als Kurier für die polnische Exilregierung in London arbeitete und als Augenzeuge u. a. dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt über das Warschauer Ghetto berichtete. In Claude Lanzmanns Film *Shoah* spielt er als Zeitzeuge eine Schlüsselrolle. Haenel stellt in den Mittelpunkt seines Romans die Frage nach der Verantwortung der Alliierten an der Vernichtung der europäischen Juden. Indem die reale Person Karski zu einer literarischen Figur wird, provoziert er unausweichlich die Frage nach dem Zusammenhang von Wahrheit und Fiktion im Roman.

Cercle, Gallimard, 2007; *Jan Karski*, Gallimard, 2009 (Übersetzung in Vorbereitung bei Rowohlt) Foto C. Hélie / Gallimard

20:00 Uhr *La politique. La violence / Politik. Gewalt* **Moderation: Gregor Dotzauer**

Der Tagesspiegel

Laurent Mauvignier

geboren 1967 in Tours. Er studierte Malerei an der École des Beaux-Arts in Tours und lebt heute in Toulouse. Ausgehend von einem experimentellen Schreiben über Themen wie Angst und Einsamkeit in *Loin d'eux* (1999) (*Fern von euch*, 2001) und *Apprendre à fuir* (2000) (*Ein Ende finden*, 2004), kommt Laurent Mauvignier in seinen beiden letzten Büchern zu einem neuen Erzählen, das Zustände unserer heutigen Gesellschaft auslotet und hinterfragt. Sein Roman *Dans la foule* (2006) nimmt die Heysel-Katastrophe während des Europapokalendspiels 1985 in Brüssel zum Ausgangspunkt einer Reflexion über Gewalt und Massenphänomene. Mit *Des Hommes* (2009) ist ein packender Roman über den Algerienkrieg entstanden, der in Frankreich an einem Tabuthema rüttelt. 40 Jahre nach den Ereignissen lassen Rabut seine Erinnerungen an die Erlebnisse als junger Soldat keinen Schlaf finden und werden anlässlich einer Familienfeier erneut zum Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen.

Dans la foule, Editions de Minuit, 2006, *Des Hommes*, Editions de Minuit, 2009 (Übersetzung in Vorbereitung bei dtv Premium). Foto Héléne Bamberger

21:30 Uhr *L'amour / Liebe* **Moderation: Frauke Meyer-Gosau**

Literaturen

Emmanuelle Pagano

Emmanuelle Pagano wurde 1969 im südfranzösischen Département Aveyron geboren. Sie studierte Filmwissenschaft und arbeitete nach ihrem Studium als Lehrerin. Bereits ihr erster Roman *Le tiroir à cheveux* (2005) hat in der atmosphärischen Dichte und Konzentration etwas Einzigartiges und Bewegendes. In ihrer minimalistischen *écriture* erzählt sie die Geschichte einer Liebe ohne Echo. Wie auch in *Les Adolescents troglodytes* (2007) (*Der Tag war blau*, 2008) spielen ihre Geschichten in der rauen Natur einer französischen Hochebene, die mit glasklaren Worten und starken Bildern beschrieben wird. Von ähnlicher Intensität ist auch die Liebesgeschichte in Emmanuelle Paganos gerade erschienenem Roman *Absence d'oiseaux d'eau* (2010), in dem zwei Schriftsteller, eine Frau und ein Mann, einen gemeinsamen Roman über die Liebe schreiben wollen. Was als literarische Stilübung geplant war, wird zu einem Abenteuer über die Liebe und das Schreiben. Im Jahre 2009 wurde sie mit dem Europäischen Literaturpreis ausgezeichnet.

Le tiroir à cheveux, P.O.L., 2005, *Die Haarschublade* in der Übersetzung von Nathalie Mälzer-Semlinger, Wagenbach, 2009; *Absence d'oiseaux d'eau*, P.O.L., 2010. Foto Héléne Bamberger

Programm

Donnerstag, 22. April Eröffnungsabend

19:00 Uhr Begrüßung Volker Braun, Direktor der Sektion Literatur der Akademie der Künste, Bernard de Montferrand, Botschafter der Republik Frankreich, Guy Walter, Direktor der Villa Gillet, Lyon

Podiumsgespräch »Deutsche und Franzosen – Fremde Freunde? Eine Inventur« mit Jürg Altwegg, Claire Doutriaux, Pascale Hugues und Johannes Willms · Einführung und Gesprächsleitung Nils Minkmar

20:45 Uhr: Lesung Marie NDiaye aus *Trois femmes puissantes* Einführung Ina Hartwig, Lesung aus der deutschen Übersetzung: Ulrich Matthes

Freitag, 23. April Autorenlesungen und -gespräche

18:00 Uhr Tanguy Viel und Thomas Hettche

Moderation Ina Hartwig

19:30 Uhr François Beaune und André Kubiczek

Moderation Petra Metz

21:00 Uhr Marie Darrieussecq und Ingo Schulze

Moderation Francesca Isidori

22:30 Uhr Véronique Ovaldé und Judith Kuckart

Moderation Christian Döring

Judith Kuckart

geboren 1959 in Schwelm. Sie absolvierte eine Tanzausbildung und studierte Literatur- und Theaterwissenschaft in Köln und Berlin. 1985 gründete sie das Tanztheater Skoronel. Heute lebt sie in Zürich und Berlin.



Es sind vor allem große Themen, die ihre Romane bestimmen: Sexualität und die Verglebarkeit der Liebe, die Abgründe der deutschen Geschichte, Erinnerung und Gegenwart. In ihrem ersten Roman, *Wahl der Waffen* (1990), porträtiert sie eine junge Frau, die zur RAF-Terroristin wird. *Die schöne Frau* von 1994 kreist um die Frage nach Schuld und Vergangenheit der Deutschen, in *Lenas Liebe* (2002) führt sie die Schauspielerin Magdalena ins heutige Auschwitz. Für ihren letzten Roman, *Die Verdächtige* (2008), hat sie das Genre des Kriminalromans gewählt. Die Liebe, der Tod und das Verschwinden sind hier die zentralen Themen. Der melancholische Kriminalkommissar Robert, gerade von seiner Frau verlassen, begegnet der geheimnisvollen Marga, deren Geliebter wiederum in der Geisterbahn verschwunden ist.

Kaiserstraße, DuMont 2006; *Die Verdächtige*, DuMont 2009. Foto Renate von Mangoldt



Die Villa Gillet ist Partner der Akademie der Künste bei der Konzeption des französisch-deutschen Literaturfestes, das im April 2010 in Berlin und im Herbst 2011 in Lyon stattfindet.

Die Villa Gillet ist 1987 von der Région Rhône Alpes als Ort der Reflektion, Debatte und Verbreitung von zeitgenössischer Literatur, Kunst und Wissenschaft gegründet worden.

Gemeinsam mit der Zeitung *Le Monde* organisiert die Villa Gillet seit 2007 alljährlich im Frühjahr die Assises Internationales du Roman, ein internationales Literaturfestival, das eine Woche lang Schriftsteller und Kritiker aus der ganzen Welt versammelt. In diesem Jahr finden die Assises Internationales du Roman vom 24.–30. Mai statt.

25, Rue Chazière, 69004 Lyon – Frankreich, www.villagillet.net

Eva Menasse

Eva Menasse wurde 1970 in Wien geboren. Sie begann ihre Laufbahn als Journalistin bei der Wiener Wochenzeitschrift Profil und berichtete als Redakteurin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung über den Londoner

Prozess gegen den Holocaust-Leugner David Irving. Ihre dort gesammelten Eindrücke schilderte sie in ihrem im Jahr 2000 erschienenen Essay *Der Holocaust vor Gericht*. Seit 2003 lebt sie in Berlin. In ihrem ersten Roman *Vienna* von 2005 ist das Erinnern Ausgangspunkt ihres Erzählens. Beginnend mit der Sturzgeburt des Vaters der Erzählerin, entwirft sie die Geschichte einer halb-jüdischen Familie im Wien des letzten Jahrhunderts. Es ist auch ein Roman über die Kunst des Erinnerns im Erzählen: »M M«, »Manisches Mythologisieren« heißt das Geheimnis, das die Großfamilie zusammenhält. Vor kurzem erschien ihr Erzählungsband *Lässliche Todsünden*, in dem Eva Menasse den sieben Todsünden in der heutigen Gesellschaft nachspürt.

Vienna in der Übersetzung von Eva Perrot, *Folies d'encre*, 2008; *Lässliche Todsünden*, Kiepenheuer & Witsch, 2009. Foto © Stefan Oláh/www.olah.at

Ulrich Peltzer

geboren 1956 in Krefeld. Er studierte Philosophie und Psychologie in Berlin, wo er seit 1975 lebt. Seine Romane sind im Ammann Verlag erschienen: *Die Sünden der Faulheit* (1987), *Stefan Martinez* (1995), *Alle oder keiner* (1999), *Bryant Park* (2002). Nach seinem jüngsten vielgelobten Roman *Teil der Lösung* von 2007 wurde er als Retter des politischen Romans gefeiert. *Teil der Lösung* spielt im Berlin des Jahres 2003. Der junge Journalist Christian arbeitet an einer Reportage über einen ehemaligen Terroristen der Roten Brigaden und sucht in Paris Kontakt zu ehemaligen Brigadisten. Der Roman handelt auch von einer Liebesgeschichte, der Liebe zu Nele, einer jungen Frau, die einem Netzwerk militanter Globalisierungsgegner angehört. In ästhetisch anspruchsvollster Weise gelingt es Peltzer das Private mit dem Politischen zu verknüpfen. Wie in seinen anderen Romanen zeigt er sich als reflektierter Intellektueller, dem ästhetische Fragen genau so wichtig wie die gesellschaftlich-politischen sind.

Bryant Park, 2002, *Teil der Lösung*, beide Ammann Verlag, 2007. Foto Katharina Kneisel

Terézia Mora

Terézia Mora wurde 1971 im ungarischen Sopron in einer deutschsprachigen Familie geboren. Seit 1990 lebt sie als Schriftstellerin und Übersetzerin (u. a. von Péter Esterházy) in Berlin. Mit dem Gewinn des Ingeborg-Bachmann-Preises 1999 betrat sie fulminant die literarische Bühne. In ihrem bald darauf erscheinenden literarischen Debüt, dem Erzählungsband »Selt-same Materie«, beeindruckte sie als eine Autorin, die in unterschiedlichsten Sprechweisen von der Kindheit und Pubertät zu erzählen verstand. *Alle Tage* (2004) ist der Titel ihres ersten, preisgekrönten Romans, in dem sie den genialen Flüchtling Abel Nema porträtiert, der zehn Sprachen beherrscht, sich aber nicht mitteilen kann. In ihrem im letzten Jahr erschienenen Roman *Der einzige Mann auf dem Kontinent* hat sie sich einem höchst gegenwärtigen Thema angenommen: die IT-Welt, die Veränderung der Arbeit und die Krise. Aber zugleich ist es ein Liebesroman. Terézia Mora ist Mitglied der Akademie der Künste.

Etrange matière in der Übersetzung von Monique Rival, *Esprit des péninsules*, 2002; *Der einzige Mann auf dem Kontinent*, Luchterhand, 2009. Foto Susanne Schleyer

Samstag, 24. April Autorenlesungen und -gespräche

17:00 Uhr Podiumsgespräch »Transferts littéraires – Ein Ausblick« mit Hella Faust, Nelly Kapriélian, Alain Lance, Aurélie Maurin, Delf Schmidt, Heidi Warneke, Moderation: Lothar Müller

18:30 Uhr Yannick Haenel und Eva Menasse

Moderation: Jean-Claude Crespy

20:00 Uhr Laurent Mauvignier und Ulrich Peltzer

Moderation Gregor Dotzauer

21:30 Uhr Emmanuelle Pagano und Terézia Mora

Moderation Frauke Meyer-Gosau

Alle Veranstaltungen finden im Plenarsaal der Akademie der Künste am Pariser Platz statt. Änderungen vorbehalten

Eintritt und Konzeption: Jörg Feßmann, Petra Rival, Micheline Bouchez, Guy Walter

Projektassistentz: Andreas Jandl, Kerstin Gnielka

Am 21. April, 19:30 Uhr findet in der Französischen Botschaft, Pariser Platz 5, die Preview eines von Arte produzierten Films statt: **Unterwegs zwischen Ost und West – Der Schriftsteller Ingo Schulze** 16:9 / 43 Min., Dokumentation, Deutschland 2009, HR/ARTE, Stereo, Erstaussstrahlung, Regie: Burghard Schlicht. Mit Ingo Schulze und Burghard Schlicht.

In Kooperation von Arte, Französische Botschaft und Akademie der Künste